

Abb. 5–21

Klassisches Fotostudio mit Hohlkehle, Blitzgeräten und diversen Lichtformern



5.2.1 Key Light, Fill Light, Rim Light und Background Light

Begonnen habe ich das Buch mit einem Kapitel über das Thema Lichtrichtung – und dort wurden die verschiedenen Varianten aufgelistet, die auch in der Fotografie eine Rolle spielen. Da war u.a. von Frontal-, Seiten- und Gegenlicht und deren Wirkung die Rede. Wenn Fotografen an den Aufbau eines Mehr-Blitz-Setups gehen, werden sie aber nicht mehr von Frontal- oder Seitenlicht sprechen, weil diese Terminologie völlig unüblich ist – schließlich stellt sie nur eine Zustandsbeschreibung dar. Für einen Fotografen konzentriert sich jedoch alles auf die Frage: »Was will ich mit dem Licht machen?« Ausgehend von dieser Frage gibt es genau vier verschiedene Lichter, die in der Fotografie eine Rolle spielen:

- ▶ Führungslicht (*Key Light*)
- ▶ Aufhelllicht (*Fill Light*)
- ▶ Kantenlicht (*Rim Light*)
- ▶ Hintergrundlicht (*Background Light*)

Als Führungslicht kann z. B. ein Frontal-, Seiten- oder Oberlicht zum Einsatz kommen – Gleiches gilt für das Aufhelllicht. Und als Kantenlicht bietet sich ein Streif- oder Gegenlicht an (aber kein Frontallicht) – Sie sehen also, dass die reine Lichtrichtung noch nichts über das Einsatzgebiet der Lichtquelle aussagt. Daher sollten Sie künftig nur die oben genannten Begriffe verwenden, wenn Sie einen Lichtaufbau erläutern wollen.

Auf einige Lichter bin ich teilweise schon in Kapitel 3 etwas näher eingegangen (z. B. auf das Kantenlicht beim Thema Striplights). Hier geht es jetzt darum, wie die Lichter eingerichtet werden. Anhand eines systematischen Aufbaus stelle ich Ihnen die einzelnen Lichter vor, die zusammengefügt eine ausgewogene Lichtstimmung ergeben. Ausnahmsweise beginnen wir das Thema an dieser Stelle einmal mit dem Endergebnis: Abbildung 5–22 zeigt das Ergebnis eines Multi-Flash-Setup, bestehend aus *Key Light*, *Fill Light*, *Rim Light* und *Background Light*. Wie Sie zu diesem Ergebnis kommen, erläutere ich in der Folge Schritt für Schritt.



Abb. 5-22
Studioporträt mit
insgesamt vier
Lichtquellen.
Blende 5,6 | 1/200 s |
ISO 100 | 50 mm

5.2.2 Die verschiedenen Blitze positionieren und einrichten

Bevor es losgeht, noch ein Hinweis zum Thema »die richtige Blitzintensität finden«: Beim Arbeiten mit einem Blitzgerät kann man sich sehr gut mit der Methode »Trial and Error« behelfen – aber beim Einsatz von mehreren Blitzgeräten, die in ihrer Leistung unabhängig voneinander einzurichten sind, ist das quasi unmöglich. Auch wenn ich ein Freund von Low-Budget-Lösungen bin, sollten Sie daher über die Anschaffung eines Handbelichtungsmessers nachdenken (siehe auch Kapitel 4.2). Ab hier werden Sie ihn nämlich brauchen ...!

First Things First: Das Führungslicht (Key Light)

Die Einrichtung des Lichts beginnen Sie grundsätzlich immer mit dem *Führungslicht*. Getreu meiner grundsätzlichen Empfehlung für den Einstieg ist das Blitzgerät im Winkel von 45°, leicht erhöht und in einer Entfernung von ca. einer Armlänge zum Modell positioniert. Das Blitzgerät wird im manuellen Modus betrieben – als Blitzleistung ist zunächst ein mittlerer Wert eingestellt.

Tipp: Beginnen Sie niemals mit voller Blitzstärke, um den Blitz nicht sofort an seiner Leistungsreserve zu betreiben und so später ggf. noch Reserven zu haben!

Mit dem Belichtungsmesser messen Sie die Stärke des eingerichteten Führungslichts. Platzieren Sie dazu den Belichtungsmesser am Gesicht der zu porträtierenden Person mit der Messkalotte Richtung Führungslichtquelle.

Abb. 5-23
Lichtmessung
(vom Motiv in Richtung der Lichtquelle)



Abb. 5-24
Ermittelte Blende (hier 5,6)



Aktivieren Sie die Blitzmessung und lösen Sie den Blitz aus. Vorgegeben haben Sie am Belichtungsmesser vorher sinnvollerweise eine Verschlusszeit unterhalb der maximalen Synchronzeit – sagen wir 1/160 s – sowie einen ISO-Wert von 200.